

Raus aus dem Teufelskreis

Schuldnerberatung Sics steht Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite

VON ERIC HAMUS

Zu Weihnachten scheint die Vernunft beim Geschenkekauf manchmal auszusetzen. Man will Menschen glücklich machen, Kinderaugen leuchten sehen. Deshalb wird der Konsumdruck vor den Feiertagen immer größer. Da aber die meisten Leute immer weniger Geld haben, nehmen sie für Anschaffungen Kredite auf, stottern per Ratenzahlung ab. Schätzungen zufolge wird in Europa jedes vierte Geschenk auf Pump gekauft.

Verlockende Angebote, stimmungsvolle Weihnachtsmusik, duftende Kekse, farbige Auslagen und unschlagbare Tiefpreise: Da muss man einfach zuschlagen. An Weihnachten kennt der Konsum keine Grenzen mehr, schließlich will man seine Liebsten doch glücklich machen. Dabei verlieren viele Menschen schnell den Überblick. Schließlich flattert die Kreditkartenabrechnung doch erst nächsten Monat ins Haus.

Besonders verlockend seien Konsumkredite, so Christiane Steffen vom „Service d'information et de conseil en matière de surendettement“ (Sics). Diese locken vor allem beim Kauf von Haushaltsgeräten, sei es in Form einer Kreditkarte oder einer Abzahlung in Raten. „Natürlich ist es verlockend, wenn man über mehrere Monate hinweg in Raten abzahlen kann. Meist winken die Anbieter auch mit attraktiven Zinssätzen. Doch ist ein solcher Konsumkredit oft bereits ein erster Hinweis darauf, dass man eigentlich nicht genug Geld besitzt, um



Schnell entwickelt sich aus Schulden eine nicht mehr überschaubare Überschuldung.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

ein Produkt zu kaufen“, erklärt die Schuldnerberaterin.

In der Schuldnerberatungsstelle von „Inter-Actions“ gehe es während der Feiertage noch ruhig zu. Die Folgen des Konsums seien erst Wochen später zu bemerken. „Einen konkreten Impact des Weihnachtsfestes können wir aber nicht erkennen. Überschuldung ist eher ein generelles, konsumübergreifendes Phänomen“, meint Christiane Steffen. „Überhaupt muss der Mensch über ein enormes Selbstwertgefühl verfügen, um den Versuchungen des Konsummarktes widerstehen zu können.“

Besonders gefährdet sind Menschen, die von vornherein über ein schwaches Budget verfügen. Eine einzige Ausgabe kann bereits die Schuldenspirale ankurbeln. „Und unvorhersehbare Ausgaben kommen immer! Deshalb wird es für uns immer wichtiger, auf Präventionsarbeit zu setzen“, so Steffen. Erste Überschuldungssignale gilt es frühzeitig zu erkennen: „Wenn man z. B. Rechnungen nicht mehr spontan begleichen kann und damit herumjonglieren muss. Oder wenn man am Ende des Monats auf Kreditkarten zurückgreifen muss, um seine laufenden Ausgaben zu begleichen.“

In dem Fall sollten die Betroffenen nicht zögern, sich sofort mit der Beratungsstelle in Verbindung zu setzen. Diese steht nämlich nicht nur beratend zur Seite, sondern tritt auch als Vermittler zwischen Gläubiger und Schuldner auf, nicht zuletzt im Rahmen des Schuldenregulierungsgesetzes vom 8. Dezember 2000. Was man aber auf keinen Fall tun sollte, ist den Kopf in den Sand stecken, sondern mit dem Gläubiger Kontakt aufnehmen, guten Willen zeigen. Musterbriefe und andere Informationen finden sich z. B. auf: